

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Der von Christi Geburt an biß auf diese unsere Zeit  
Regierenden Könige in Schweden Leben, Regierung und  
Absterben**

**Beer, Johann Christoph**

**Nürnberg, 1697**

73.  
Ingo IV.

**urn:nbn:de:bsz:31-97058**

hätten. So ungern verlieret man die  
jeningen/ die mit höchst-angenehmer Le-  
bens-Art/und sanfft-mühtigen Zugend-  
Wandel das gemeine Regiment zu er-  
halte ihnen eifrigst angelegē seyn lassen.

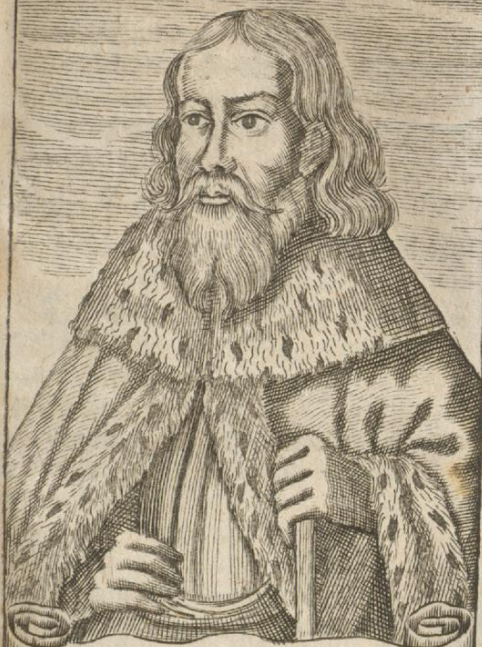
### 73. Ingo IV.

Was Gott an einem nimt/ giebt er  
am andern wieder / lautet das wahre  
teutsche Sprichwort. Bey den Schweden  
traffs hier redtlich ein. König Phi-  
lipp war kaum durch den Tod denen  
Schweden genommen/ so wurde ihnen  
sein Sohn Ingo der 4. an seiner Statt  
wieder gegeben. Daß dessen Hof gleich-  
sam ein Sitz der Gottseligkeit und an-  
derer Tugenden gewesen/ erhellet aus d  
trefflichen Auferziehung seiner benden  
Töchter (Dann keine Söhne hatte er)  
Christina und Margareth. Die Chri-  
stina wurde ihme von seiner ersten Ge-  
mahlin Ragnild geboren/ welche her-  
nachmahls den H. Erich geheurathet.  
Von seiner Gemahlin anderer Ehe-  
lena/ hatte er eine Tochter Margareth/  
sonst Astrid genant/ welche Magno dem  
König in Norwegen/ mit dem er Krieg  
führte

führte/umb Frieden zu stifften/vermäh-  
 let hatte; Dannenhero selbige den Na-  
 men Friedkulle/oder Friedens- Gemah-  
 lin davon getragen/ weil die ungewaff-  
 nete Liebe mächtiger und glücklicher/als  
 die gewaffnete Gewalt war. Und ob sie  
 gleich mit ihrem Gemahl keinen Prin-  
 gen noch Princeffin zeugte/ war sie doch  
 in der Friedens- Geburt desto fruchtba-  
 rer. Wie nun König Magnus mit Tod  
 abgieng/ wurde sie mit Nicolao dem  
 Dähnischen König vermählet/ und ge-  
 bahr ihm einen jungen Prinzen Ingo/  
 welcher noch in seinen Kindlichen Jah-  
 ren/ vom Pferd stürzend/mit dem einen  
 Fuß im Stegreiff hangend bliebe/ und  
 weil das Pferd durch das Fußes ange-  
 gürteten Sporn zum Lanffen erhitet  
 wurde/musste der junge Herr/über Stock  
 und Stein geschleiffet/seinen Geist auf-  
 geben. Saxo giebt vor/ er sey von dem  
 Pferd zertreten worden; Der andere  
 Prinz/ den sie zur Welt gebahr/ hieß  
 Magnus. Aber wieder zu unsern Kö-  
 nig Ingo zu kommen/ so ist zu wissen/  
 daß/ als selbiger die Regiments-Ver-  
 waltung ihme freylich angelegen seyn  
 lieffe/

RAG  
 Erat u  
 fete seh  
 den W

den  
n, vermäh  
den Rath  
s. Gemah  
ungewaff  
Richter als  
Und ob sie  
inen Prim  
ar sie doch  
fruchtbar  
mit Tod  
olao dem  
und ges  
en Ingot  
ben Jahr  
einen  
edei und  
ses ange  
n erbize  
der Stof  
Best auf  
von dem  
er ande  
abr, hie  
nieren Kö  
zu ruffen  
ents. Den  
legen son  
Hoffe



RAGUALDUS cognom: CE  
REBROSUS  
Trat in die Regierung A. 1129. hat  
sete sehr Tyrannisch und wurde von  
den West Soten erschlagen A. 1138.

leben

hette / und  
anders in  
umher zo  
sich befür  
welche ih  
seines Let  
Christi n  
74. E  
namset d

Das  
und nich  
fuhren di  
durch G  
zur Gen  
Oberha  
horte D  
mit ihren  
solt gleich  
mühts/h  
sich nicht  
auf Kühn  
am) der  
und gar a  
nach sein  
was ihm

Heffe / und in den Provinzlien / ein und  
andere in bessern Stand zu bringen /  
umbher / og / keines öffentlichen Feindes /  
sich befürchtend / durch heimliche Feinde /  
welche ihme in Ureta Gift beygebracht /  
seines Lebens beraubet worden / Anno  
Christi 1129.

**74. RAGUALDUS,** be-  
namset der Hirnschellige / auf Schwed-  
isch Knaphöfde.

Daß Gott ein gerechter Gott sey /  
und nichts ungestrafft hingehen lasse / er-  
fahren die Schweden nach der Zeit / des  
durch Gift hingerichteten König Ingo-  
zur Genüge. Sie erwählten zu ihrem  
Oberhaupt Ragwald / der ihnen manche  
harte Drangsal anthat / und sehr übel  
mit ihnen umgelenge. Er war von Ge-  
stalt gleich einem Riesen / hurtiges Be-  
mühts / hoffärtig und verwägen / verließ  
sich nicht auf Klugheit / sondern vielmehr  
auf Kühnheit / und setzte / wie Rehabe-  
am / der Alten weise Rathschläge ganz  
und gar auf die Seite / wolte nur alles  
nach seinem Kopff eingerichtet haben /  
was ihm sein tummes Hirn und aufge-

S vj      blässnes